



interseroh

Lösungen mit Zukunft

Nachhaltigkeitsmagazin **2015**



Inhalt



Lösungen mit Zukunft

Unternehmensporträt

2 – 3



Im Heute handeln

Lösungen für Kunden

4 – 15



Das Morgen bewegen

Nachhaltigkeit im Unternehmen

16 – 23



Ziele setzen

Nachhaltigkeitsprogramm

24

Liebe Leserinnen und Leser,

täglich stellen wir uns aufs Neue unserem Anspruch, schon heute für morgen zu handeln. Gemeinsam mit unseren Kunden versuchen wir stets, neue Kreisläufe zu identifizieren, und entwickeln intelligente Lösungen, um sie effizient zu schließen. Oftmals heben wir dabei bisher ungenutzte ökonomische und ökologische Potenziale. Gleichzeitig gestalten wir mit unserem breiten Dienstleistungsangebot die Zukunft einer kreislaufgeführten Wirtschaft aktiv mit. Das ist es auch, was unser Geschäftsmodell so besonders macht.

Unsere Kunden in ganz Europa profitieren von Closed-Loop-Dienstleistungen, Facility Management-, Recycling- und Beratungsangeboten, mit denen sie ihre eigenen Nachhaltigkeitsleistungen verbessern und effizienter wirtschaften. Dabei greifen wir auf 25 Jahre Erfahrung und Expertise zurück, die vor allem in der Entwicklung neuer Technologien sowie passgenauer Lösungen spürbar werden. Gleichzeitig entwickeln wir uns stetig weiter, orientieren uns an den Ansprüchen unserer Kunden und stellen uns zukunftsweisen- den Trends wie der Digitalisierung.

Intern arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Prozesse vorausschauend und ressourcen- schonend zu gestalten. Im Jahr 2015 haben wir

hierfür unter anderem die Verbesserungsinitiative OPTIMIZE 2015+ aufgesetzt und wichtige Prozesse, Strukturen und IT-Systeme analysiert und optimiert. Darüber hinaus tragen wir Nachhaltigkeit in alle Unternehmensbereiche. Sie spiegelt sich in diversen Umweltschutzmaßnahmen, der Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter und unserem sozialen Engagement wider.

Diese beiden Stoßrichtungen – die Nachhaltigkeit unserer Kunden sowie unseres eigenen Unternehmens zu verbessern – haben wir in unserer Nachhaltigkeitsstrategie „Echt nachhaltig!“ festgeschrieben. Sie verbindet unser innovatives Geschäftsmodell mit der nachhaltigen Gestaltung unserer eigenen Prozesse und macht unsere Nachhaltigkeitsleistung messbar. Jährlich setzen wir uns hierfür Ziele und berichten über unsere Fortschritte.

Mit diesem Magazin wollen wir darüber hinaus auch die Geschichten hinter den Kulissen erzählen: Wie wir als Partner mit unseren Kunden Kreisläufe schließen und wie wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern kontinuierlich daran arbeiten, Interseroh noch nachhaltiger zu machen.

Ihr Management Team



Hans-Stefan Kalinowski



Dr. Timo Langemann



Markus Müller-Drexel



Christian Petschik

Lösungen mit Zukunft

Kreisläufe schließen, Abfälle vermeiden, Ressourcen schonen: Das ist die Basis der Closed-Loop-Economy. Und gleichzeitig die Vision, die Interseroh antreibt.

Die INTERSEROH Dienstleistungs GmbH (Interseroh) ist führender Anbieter von Dienstleistungen rund um die Schließung von Produkt-, Material- und Logistikkreisläufen. Bereits seit 25 Jahren trägt das Unternehmen dazu bei, Umweltbelastungen zu reduzieren und zugleich die Rohstoffversorgung der Wirtschaft zu sichern. Angesichts der fortschreitenden Ressourcenverknappung werden der effiziente Einsatz von Primärrohstoffen sowie konsequentes Recycling immer mehr zu unverzichtbaren Erfolgsfaktoren für Unternehmen. Wer Wertstoffkreisläufe im Kerngeschäft verankert, reduziert seine Abhängigkeit von volatilen Primärrohstoffmärkten, sichert seine Wettbewerbsfähigkeit – und schützt die Umwelt.

Nachhaltigkeit als Kerngeschäft

Für Kunden in ganz Europa entwickelt Interseroh deshalb individuelle und branchenspezifische Lösungen und hebt gemeinsam mit ihnen ökologische wie ökonomische Potenziale. Lösungen, die schon heute die Wirtschaft und Gesellschaft von morgen gestalten und nachhaltig ausrichten. Interseroh bietet alle Leistungen aus einer Hand. Als Segment Services der ALBA Group greift Interseroh zusätzlich auf das gebündelte Know-how

innerhalb der Unternehmensgruppe und damit auf das Wissen eines der führenden Recycling- und Umweltdienstleister sowie Rohstoffversorger weltweit zu. Interserohs Geschäftsmodell beruht dabei auf den vier Säulen ReUse, ReDuce, ReCycle und ReThink.

Mithilfe effizienter Systeme zur Rücknahme sowie Konzepten zur Sortierung und **Wiederverwendung** verlängert Interseroh **im Bereich ReUse** Produktlebenszyklen. Davon profitieren Umwelt, Hersteller, Händler und Verbraucher gleichermaßen (→ Seite 23).

Um **Abfälle zu vermeiden (ReDuce)**, verknüpft Interseroh klassische Logistikprozesse mit seinen Kernkompetenzen. Für die Kunden bedeutet das eine verbesserte Ökobilanz durch ausgeklügelte Mehrwegsysteme und Pooling-Lösungen (→ Seite 7) sowie optimierte Prozesse und Kostenreduktionen (→ Seite 9).

Durch innovative Lösungen hebt Interseroh ökologische wie ökonomische Potenziale.





Wenn die Möglichkeiten der Abfallvermeidung und -reduktion ausgereizt sind, steht das **Recycling** im Fokus (**ReCycle**). Interseroh entwickelt moderne Lösungen (→ Seite 6) und hochwertige Recyclingrohstoffe wie das mehrfach prämierte Procyclen (→ Seite 10).

Im Bereich ReThink unterstützt Interseroh mit maßgeschneiderten **Servicekonzepten** Kunden dabei, deren Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern. Dafür werden Abfallaufkommen, Stoffströme und Abläufe vor Ort analysiert und Optimierungspotenziale identifiziert (→ Seite 8).

Nachhaltigkeitsstrategie

Für Interseroh ist Nachhaltigkeit damit Geschäftszweck und Geschäftsmodell zugleich. Gerade deshalb ist das Kerngeschäft auch ein essenzieller Teil der Nachhaltigkeitsstrategie „Echt nachhaltig!“: Wert schaffen bedeutet für Interseroh, einen substanziellen Beitrag zum Aufbau einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft zu leisten. Dies gelingt nur, indem sich das Unternehmen stetig weiterentwickelt und schon heute gemeinsam mit seinen Kunden innovative Lösungen zur Verbesserung ihrer Nachhaltigkeit erarbeitet.

Grundlage hierfür ist es, dass auch Interseroh selbst Nachhaltigkeit im ganzen Unternehmen verankert und mithilfe des Nachhaltigkeitsmanagements konsequent in alle Unternehmensprozesse integriert. So werden auch die eigenen Prozesse vorausschauend und ressourcenschonend gestaltet, das aktive gesellschaftliche Engagement vorangetrieben und das verantwortungsvolle Verhalten gegenüber den Mitarbeitern gelebt.

Diese beiden Ziele – Wert schaffen und Wert sichern – hat Interseroh in fünf übergeordnete Commitments übersetzt, anhand derer das Unternehmen seinen Fortschritt jährlich misst (→ Grafik). Deutlich werden die Erfolge in Interserohs Nachhaltigkeitsprogramm (→ Seite 24). Erlebbar machen sie aber vor allem die Geschichten der zukunftsorientierten Lösungen, die gemeinsam mit den Kunden entwickelt werden konnten, und die Geschichten der Mitarbeiter, die sich dafür engagieren, ihr Unternehmen noch nachhaltiger zu machen. Um heute schon die Zukunft zu gestalten.



ReUse



ReDuce



ReCycle



ReThink

Wir wollen für unsere Kunden jährlich **drei Kreisläufe** schließen – auf Produkt-, Material- oder Logistikebene.

Wir wollen die Nachhaltigkeitsleistungen unserer Kunden verbessern, indem wir durch unsere Dienstleistungen innerhalb der ALBA Group jährlich wenigstens **50 Millionen Tonnen** Ressourcen schonen.





Im **Heute**
handeln

Interserohs Handeln basiert auf einer gleichermaßen simplen wie anspruchsvollen Vision – einer Zukunft ohne Abfall.

Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es innovative Lösungen, die schon heute an den richtigen Stellen ansetzen, um unser Morgen zu sichern. Kreisläufe zu schließen und so Ressourcen zu schonen, ist dabei einer der wichtigsten Ansatzpunkte. Und die Expertise von Interseroh.

Gemeinsam mit Kunden analysiert Interseroh deren Problemstellung und entwickelt intelligente und maßgeschneiderte Antworten. Hierzu ist eine stete Weiterentwicklung von Technologien und Verfahren nötig. Entlang der Wertschöpfungskette sind wiederum strategische Partnerschaften zwischen allen am Kreislauf beteiligten

Bereichen – Kommunen, produzierendes Gewerbe, Handel und Recyclingunternehmen – besonders effektiv. Dieser Zweiklang von zukunftsorientierten Technologien und Kooperationen ist der Weg, den auch Interseroh geht. Das Spektrum der Lösungen reicht dabei von der Baustoffpalette, die über ein Pooling-System in einem ständigen Kreislauf gehalten wird, bis hin zum mehrfach ausgezeichneten Kunststoffgranulat, das den Primärrohstoffen in Qualität und Aussehen in nichts nachsteht. Den Lösungen ist dabei immer eines gemein: Sie sind neuartig und werden auch in Zukunft Bestand haben.

Kreisläufe schließen und so Ressourcen schonen – das ist Interserohs Expertise.

48,3 Mio.

Tonnen Einsparung Primärressourcen.

Allein 2014 konnte die ALBA Group 6 Millionen Tonnen Wertstoffe wiedergewinnen und so 48,3 Millionen Tonnen Primärrohstoffe schonen.

9.125

Tage Know-how in der Kreislaufwirtschaft.

Schon seit 9.125 Tagen und damit 25 Jahren begleitet Interseroh seine Kunden bei der Schließung von Produkt-, Material- und Logistikkreisläufen mit Leidenschaft und Know-how.

11,8 Mio.

Euro Gewinnsteigerung.

Bei einem erneuten Umsatzanstieg um 4,3 Prozent auf rund 467 Millionen Euro konnte Interseroh ebenso den Gewinn auf 31,9 Millionen Euro steigern. 6,2 Prozent des Umsatzes erzielte das Unternehmen dabei außerhalb Deutschlands (Österreich, Slowenien und Polen).

220 Mio.

Umläufe zur Abfallvermeidung.

Mit einem Pooling-System für Obst- und Gemüseboxen konnte Interseroh bis 2015 rund 220 Millionen Einwegpappboxen einsparen. Nebeneinandergestellt würden sie drei Mal um die Erde reichen.

Mit **BigBags** in den Kreislauf

Bislang mussten Reste, die bei der Verarbeitung von Ytong und Multipor anfielen, als Bauschutt entsorgt werden. Damit waren sie für die weitere Produktion verloren. Gemeinsam mit dem Hersteller, der Xella Deutschland GmbH aus Duisburg, entwickelte Interseroh ein durchdachtes Konzept, um den Kreislauf zu schließen.



„Das BigBag-Konzept nutzt uns in vielfacher Hinsicht: Wir vermeiden Abfälle, schließen den Wertstoffkreislauf und helfen unseren Kunden, Entsorgungskosten zu sparen.“

Torsten Schinkel, Leiter Produktmanagement, Xella Deutschland GmbH

Ytong Porenbeton und Multipor Mineraldämmplatten bestehen aus Kalk, Sand, Zement und Wasser. Aufgrund ihrer besonderen Qualitäten zur Wärmedämmung sind sie seit Jahrzehnten im Gebäudebau ein beliebter Wandbaustoff. Doch auch wenn bei der Verarbeitung nur minimaler Verschnitt entsteht, wanderte dieser bislang in den Bauschuttcontainer. Abgesehen von den hohen Entsorgungskosten für die Kunden von Xella war das Restmaterial damit als Rohstoff verloren.

Schon über 120 Tonnen Abschnittsreste konnten durch Interserohs Lösung wieder dem Kreislauf zugeführt werden.

Auf der Suche nach einer Lösung, um die Abschnittsreste wieder sinnvoll und effizient dem Kreislauf zuzuführen, wandte sich Xella an Interseroh. Die entwickelte Idee ist einfach und wirkungsvoll zugleich: Zusätzlich zu den Baumaterialien können die Kunden einen BigBag bestellen. In diesem Sack, der bis zu einer Tonne fasst, sammeln sie direkt auf der Baustelle sorten-

reine Reste von Ytong und Multipor. Mit kodierten Bändern verschlossen, holt Interseroh die vollen BigBags ab und sammelt das Material in Lagern, um es dann, entsprechend konsolidiert, zurück zu den Werksstandorten zu transportieren. Dort werden die Abschnittsreste gemahlen und wieder der Produktion zugeführt. Seit Einführung der BigBags Mitte 2015 konnten so schon über 120 Tonnen Abschnittsreste wieder dem Wertstoffkreislauf zugeführt werden.

INDIVIDUELLE LÖSUNG

Auch für die Hörmann Gruppe, Hersteller von Türen, Toren, Zargen und Antrieben, konnte Interseroh im vergangenen Jahr einen neuen Stoffkreislauf schließen: Während die blauen, als Transportschutz eingesetzten Kunststoffplatten bisher mit den anderen Abfällen entsorgt wurden, sammelt Hörmann sie heute separat. Interseroh holt den Materialstrom deutschlandweit ab – so getrennt können die Wertstoffe im Recycling weitgehend zurückgewonnen werden. Eine individuelle Lösung, die effizient Ressourcen schont.

Der **Pilot** zur Serie

Im Baustoffhandel hat sich eine Standardisierung der Transportpaletten noch nicht durchgesetzt. Das stellt die Unternehmen vor mehrfache Herausforderungen. Interseroh durchleuchtete und optimierte den Palettenkreislauf.

In den Logistikströmen des Baustoffhandels kamen bislang eine Vielzahl von Transportpaletten unterschiedlicher Größen und Typen zum Einsatz. Auf der Suche nach effizienteren Lösungen wandte sich der Gesprächskreis Baustoffindustrie/ BDB e. V. mit seiner Arbeitsgruppe Logistik an Interseroh. Ein Jahr lang nahmen sich die Spezialisten Zeit, um deutschlandweit Baustoffhändler und Baustoffindustrien zu besuchen und den besten Lösungsansatz zu erarbeiten. Die Erkenntnis: Rund 250 verschiedene Palettentypen werden verwendet. Die Folge: Aufwendiges, dezentrales Handling – von der Lagerung über die Rückgabe, Qualitätsdiskussionen und die Pfandabrechnung bis hin zur Reparatur.



Das Ergebnis: Eine klare Win-win-Situation für Baustoffhandel und -industrie – sowie für die Umwelt.

Schnell zeigte sich, dass ein zentralisiertes Palettenkreislaufmanagement zu maßgeblichen Verbesserungen führen würde. Im Sommer 2015 startete dann das viermonatige Pilotprojekt. In den Pilotgebieten Rhein-Main, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen wurden 35.000 Paletten unterschiedlichster Spezifikationen eingesammelt und ein Transportnetzwerk aufgebaut. Zur Administration des Prozesses führte Interseroh außerdem eine für alle zugängliche Online-Plattform ein. Während die Industrie nun eine Optimierung der vorhandenen Paletten durch 100-prozentige Bestandskontrolle,

garantierte Qualität sowie transparente Umlaufkosten gewonnen hat, profitiert der Handel von regelmäßigen, zentralisierten Abholungen und damit weniger Aufwand beim Handling. Deutlich reduziert wurden auch Vielfalt und Anzahl der Paletten im Umlauf,

Letzteres dank der zentralisierten Kontrolle und Reparatur. Selbst irreparable Paletten gehen dem Kreislauf nicht verloren, sondern dienen als Reparaturmaterial. Damit werden in Summe bis zu 50 Prozent weniger Holz und deutlich weniger Paletten benötigt.

Das Pilotprojekt hat die Nachhaltigkeit dieser innovativen Dienstleistung unter Beweis gestellt – ökonomisch wie ökologisch – und wurde auch von den beteiligten Unternehmen sehr positiv bewertet. 2016 soll nun ein bundesweiter Rollout in der Branche erfolgen.

Mit einem zentralisierten Kreislaufmanagement konnte Interseroh Kosten und Aufwand reduzieren und die Umwelt entlasten.

Stoffströme unter der Lupe

Mit der Zielsetzung 100 Prozent Recycling wandte sich ein führender internationaler Getränkehersteller an Interseroh. Zwei der deutschen Werke kamen auf den Prüfstand. Hier wurden innovative Lösungen implementiert, von denen auch die Mitarbeiter profitieren.



Dank der neu umgesetzten Maßnahmen und Prozesse liegt die Gesamtrecyclingquote der Standorte bei über 97 Prozent.

Ein anspruchsvolles Ziel hat sich der Kunde auf die Fahnen geschrieben: eine hundertprozentige Recyclingquote im Produktionsprozess. Um das zu erreichen, holte man sich die Spezialisten von Interseroh ins Boot. Im Pilotprojekt durchleuchteten sie akribisch zwei Produktionsstandorte, an denen Getränke abgefüllt werden. Dabei wurden neben den Stoffströmen im Produktionsprozess auch die Bereiche Lager, Logistik und Verwaltung genau unter die Lupe genommen.



An der von Interseroh entwickelten Umweltinsel können Mitarbeiter zusätzlich auch privat anfallende Wertstoffe fachgerecht entsorgen.

Nach der Bestandsaufnahme implementierten sie gemeinsam Maßnahmen wie z. B. bedarfsgerechte Trennkonzpte zur Reduzierung von Abfällen und definierten dafür Prozesse neu. Ergänzend stellten die Experten von Interseroh die selbst entwickelte Umweltinsel auf, an der Mitarbeiter Wertstoffe, die im Privaten anfallen, fachgerecht trennen und dem Recycling zuführen können. Bei Fragen und Anliegen werden die Mitarbeiter – alle von Interseroh geschult – vor Ort zudem von einem Wertstoffkoordinator unterstützt. Und die Maßnahmen zeigen Wirkung: Die Gesamtrecyclingquote der Standorte liegt nun bei über 97 Prozent. Dass das gesteckte Ziel noch nicht ganz erreicht werden kann, liegt an einigen Materialien, die nach heutigem Technologiestand (noch) nicht vollständig recycelt werden können: in diesem Fall z. B. Handschuhe. An seiner Zielsetzung hält der Kunde dennoch fest und arbeitet gemeinsam mit Interseroh weiter daran.

Der neue Weg der Einwegpfandflaschen

Einwegpfandflaschen beanspruchen bei der Rückführung in den Wertstoffkreislauf vor allem eines: viel Platz. Für den Einzelhandel bedeutet dies große Lagerflächen vor Ort und große Lkw-Volumina für den Transport. Das von Interseroh entwickelte Mobile Zählzentrum setzt genau hier an.

Bislang werden Einwegpfandflaschen, wenn sie nicht direkt vor Ort bei der Pfandrückgabe geschreddert werden, von Handel und Industrie gesammelt und dann zu stationären Zählzentren transportiert. Der Weg dorthin ist mitunter lang, oft beträgt er 100 Kilometer oder mehr. Dabei transportiert der Lkw hauptsächlich Luft, denn die gesammelten Flaschen bleiben in ihrer originären Form. Ein Vergleich macht den geringen Wirkungsgrad deutlich: Ein 90-Kubikmeter-Auflieger kann bis zu 23 Tonnen transportieren. Gefüllt mit Einwegflaschen beträgt die durchschnittliche Beladung gerade mal 800 Kilogramm. So entwickelte Interseroh die Idee, den nachgelagerten Zählvorgang vorzuziehen und ihn auf Rädern direkt zum Einzelhandel und an Zentrallager zu bringen.

Entstanden ist daraus das Mobile Zählzentrum. Hinter den Wänden eines klassischen Sattelauflegers verbirgt sich eine hochmoderne Zählanlage für Einwegpfandgebilde. Das Förderband kann Säcke mit bis zu 1.000 Litern aufnehmen. Vor Ort werden die Flaschen sofort gezählt und zerkleinert, sodass das Volumen beim Abtransport deutlich sinkt. Und noch bevor das Material die Recyclinganlage erreicht, erhält der Kunde bereits seine Pfandgutschrift.

Das erste Mobile Zählzentrum ist seit Herbst 2015 im Einsatz. Die Vorteile für den Kunden liegen auf der Hand: Die innovative Lösung ist besonders umweltschonend, reduziert den Logistikaufwand deutlich und ist zugleich kostengünstig. Dies gilt insbesondere für Kunden, die hohe Gebindevolumina haben oder lange Strecken bis zu einer Sammelstelle fahren müssen.



In dem klassischen Sattelaufleger verbirgt sich eine hochmoderne Zählanlage.

Interseroh entwickelte und fertigte das Mobile Zählzentrum zusammen mit dem Hamburger Anlagenbauer Techniks Service Harms GmbH. Mittlerweile ist es auch zum Patent angemeldet und leistet als weltweit einzigartige Anlage einen wirkungsvollen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes auf unseren Straßen.

Weniger CO₂ und weniger Kosten beim Transport sind nachhaltige Effekte von Interserohs Mobilem Zählzentrum.

„Diese Anlage ist eine echte Systeminnovation und eine Herausforderung für den Maschinenbau. Wir sind sehr stolz, dass wir bei Entwicklung und Bau der Anlage mitwirken konnten – und der Umwelt gefällt es auch.“

Georg Harms, Inhaber der Techniks Service Harms GmbH, Hamburg

100% recycelt



Recyclingkunststoffe waren jahrelang keine Alternative zu den erdölbasierten Primärrohstoffen. Dank revolutionärer Granulate von Interseroh ist Upcycling heute ohne Qualitätsverluste möglich. Für die keeeper gmbh das beste Argument, bei der Entwicklung ihrer Haushaltsprodukte der ECO-Line auf Interseroh zu vertrauen.

Granulat für höchste Ansprüche

Wäschekörbe, Stapelboxen, Eimer – „die Aufgabenstellung war, eine Produktserie von Haushaltsartikeln zu entwickeln, die den hohen Ansprüchen umweltbewusster Verbraucher standhält“, erläutert **Mike Carlos Wolf, Vorsitzender der Geschäftsführung von keeeper, ehemals OKT-Gruppe.** Möglichst zu 100 Prozent aus Recyclingmaterial sollten sie sein, aber genauso formstabil und schön wie die konventionellen Produkte aus Primärrohstoff. Dafür setzte das Unternehmen auf die Expertise von Interseroh. Das Verfahren „Recycled-Resource“ von Interseroh und die daraus gewonnenen hochwertigen Granulate Recythen und Procyclen (→ Kasten Seite 12) überzeugten den Hersteller von Kunststoffhaushaltsprodukten, der zu den drei größten Anbietern in Europa zählt.



Ressourcen- und Kosteneffizienz

Seit 2015 sind die Produkte der ECO-Line auf dem Markt und nun auch unter anderem bei toom Baumarkt erhältlich. „Mit ihren einzigartigen Eigenschaften überzeugen sie selbst die anspruchsvollsten Verbraucher“, freut sich Mike Carlos Wolf über das

Resultat, mit dem keeeper und Interseroh ihre Positionen als innovative Unternehmen einmal mehr unter Beweis stellen. Hergestellt aus Procyclen stehen die neuen Haushaltsbehälter einer Neuware qualitativ in nichts nach, entlasten die CO₂-Bilanz aber deutlich. Auch deshalb haben sie die Auszeichnung mit dem renommierten Umweltzeichen „Blauer Engel“ erhalten.

Als erste Procyclen-Produkte überhaupt tragen alle Artikel der ECO-Line das renommierte Umweltzeichen „Blauer Engel“.



Hergestellt aus Procyclen stehen die Produkte der ECO-Line einer Neuware qualitativ in nichts nach – und entlasten die CO₂-Bilanz deutlich.

2016 eröffnet Interseroh im slowenischen Maribor ein eigenes Labor, um das Recycled-Resource-Verfahren weiterzuentwickeln.

Formschön und stabil sind sie natürlich auch. „Wir verwenden für diese Produktserie unsere neueste Procyclen-Generation“, erklärt Marc Swatosch, Head of Recycled-Resource. Die Herstellung des hochwertigen Recyclingrohstoffes erfolgt in nur noch einem Prozessschritt statt wie bislang in zwei, wodurch Interseroh im Vergleich zur Primärproduktion nochmals

Mit der neuesten Procyclen-Generation spart Interseroh gegenüber der Primärproduktion insgesamt bis zu 50 Prozent CO₂.

deutliche CO₂-Einsparungen von insgesamt bis zu 50 Prozent erzielen konnte, vorher waren es 30 Prozent. Gleichzeitig sinkt durch den verkürzten Prozess auch der Energieverbrauch. Das schont Ressourcen und macht die Produktion noch kosteneffizienter. Auch auf der Fakuma, der Internationalen Fachmesse für Kunststoffverarbeitung, konnte Interseroh mit dem Verfahren und den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten begeistern.

Eine Vision wird Realität

„Und wir bleiben nicht stehen!“, formuliert Marc Swatosch seinen Anspruch. Die Palette von Produkten, in denen Recythen und Procyclen zum Einsatz kommen, wächst stetig. Durch Verstärkung mit Glasfasern und Talkum werden die mechanischen Eigenschaften immer besser, auch flammgeschützte Varianten gibt es bereits. Im ersten Halbjahr 2016 eröffnet Interseroh im slowenischen Maribor ein eigenes Labor, um die Technologie weiterzuentwickeln und noch präziser auf die Anforderungen der Kunden eingehen zu

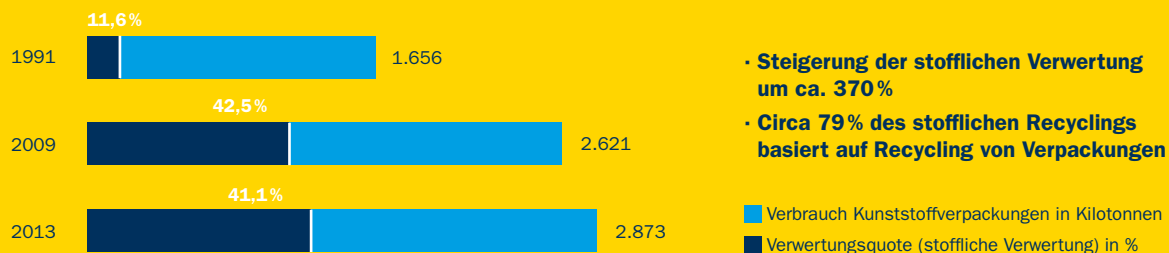
können. Marc Swatosch ist überzeugt: „Mit jedem neuen Produkt aus Procyclen wird zunehmend sichtbar, dass der Herstellung von Kunststoffprodukten aus 100-prozentigem Rezyklat keine Grenzen mehr gesetzt sind.“ Eine frühere Vision von Interseroh, die heute schon Realität ist.

RECYCLED-RESOURCE – HOCHWERTIGE KUNSTSTOFFFREZYKLATE

Ausgangsmaterial für die von Interseroh entwickelten Kunststoffrezyklate Recythen und Procyclen sind Verpackungen der haushaltsnahen Wertstoffsammlung, vorrangig aus Polyethylen (PE), Polypropylen (PP) und Polystyrol (PS). In modernsten Sortier- und Verwertungsanlagen werden die verschiedenen Kunststoffarten mittels Nahinfrarottechnologie und Luftströmen punktgenau voneinander getrennt, anschließend zerkleinert, gereinigt und in stoffreine Ballen gepresst. Die Königsdisziplin des Recycled-Resource-Verfahrens ist die Herstellung von Procyclen. Indem geringe Mengen verschiedener Zusatz- und Füllstoffe zugegeben werden, entsteht ein Granulat ganz nach den Wünschen des Kunden – sei es hinsichtlich Fließfähigkeit, Stabilität, UV- und Hitzebeständigkeit oder Farbgebung. Fast zu 100 Prozent aus Altkunststoffen, stellt Procyclen damit ein vollwertiges Neuwaresubstitut dar.



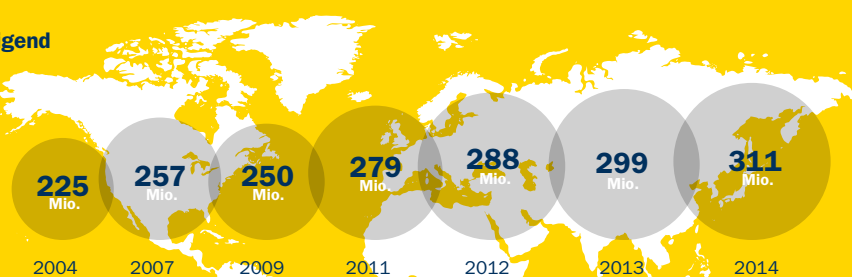
Verbrauch von Kunststoffverpackungen (in Kilotonnen) und deren stoffliche Verwertungsquote (in Prozent)



→ BMUB/GVM, November 2015/PlasticsEurope Deutschland e.V., 2014

Kunststoffproduktion* (in Tonnen)

Weltweit steigend



In Europa stabil



* Beinhaltet Kunststoffe (Thermoplaste und Polyurethane) und andere Kunststoffarten (Duroplaste, Klebstoffe, Beschichtungen und Dichtungsstoffe). Beinhaltet nicht folgende Fasern: PET-, PA-, PP- und Polyacryl-Fasern.

→ PlasticsEurope (PEMRG)/Consultic

Die Zeit, bis ein Kunststoffprodukt abgebaut wird:

Plastikflasche

450 Jahre

Plastiktüte

10 – 20 Jahre

→ Umweltbundesamt

Nachweisbar ressourcenschonend

Weltweit sind Rohstoffe in Produkten und Infrastruktur gebunden. Ihre Rückgewinnung durch Recycling am Ende der Nutzung ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Interseroh steuert wirksam und vielfältig dazu bei. Eine Studie des Fraunhofer-Instituts UMSICHT belegt die positiven ökologischen Effekte von Recycling.

Recycling trägt entscheidend dazu bei, Abfall zu reduzieren und zugleich die Industrie mit wertvollen und teils seltenen Materialien zu versorgen, die ansonsten neu gewonnen und nach Deutschland importiert werden müssten. Insbesondere die sortenreine Sammlung sowie eine intelligente Sortierung und Aufbereitung bieten dabei große Potenziale für die Rohstoffeffizienz. Als Experte der Kreislaufwirtschaft leistet die ALBA Group und somit auch Interseroh hierzu einen entscheidenden und auch messbaren Beitrag.

Wissenschaftlich nachgewiesen

Die Studie „resources SAVED by recycling“ zeigt, wie viele Ressourcen die ALBA Group 2014 durch Recycling eingespart hat.

Basierend auf wissenschaftlichen Analysen und Industriedaten ermittelt das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT jährlich, welchen Effekt die Recyclingleistungen der ALBA Group auf die Umwelt haben. Die aktuelle Studie „resources SAVED by recycling“ zeigt, wie viele Ressourcen 2014 durch die Rückführung von Reststoffen in Kreisläufe gegenüber der Primärproduktion eingespart wurden. Die Experten betrachten dabei folgende Stoffströme: Metalle, Elektroaltgeräte, Papier/Pappe/Karton, Glas, Leichtverpackungen, Kunststoffe und Holz. Das Ergebnis spricht für sich: 2014 konnte die ALBA Group mit ihren Recyclingaktivitäten in Deutschland, Österreich, Polen und Slowenien sechs Millionen Tonnen Recyclingrohstoffe wiedergewinnen, dadurch wurden 48,3 Millionen Tonnen Primärrohstoffe geschont.

Überzeugende Argumente

In Deutschland wurden 2014 drei Millionen Tonnen Aluminium verwendet. Rund 600.000 Tonnen davon wurden aus Aluminiumschrott hergestellt – vorab in zertifizierten Betrieben, vielfach der ALBA Group, aufbereitet. Vor allem vor dem Hintergrund einer bestmöglichen Energieeffizienz macht die Kreislaufführung Sinn: Zur Herstellung einer Tonne Primäraluminium beläuft sich der Stromverbrauch auf rund 13,5 Megawattstunden. Beim Recycling hingegen sind wegen des niedrigen Schmelzpunktes von Aluminium nur rund fünf Prozent dieser Energie erforderlich. Eine hohe Einsparung weisen auch recyceltes Kupfer und recycelter Stahl auf.

Auch Qualität ist ein starkes Argument: Recyclingpapier ist dem Primärprodukt heute qualitativ und wirtschaftlich ebenbürtig dank hochmoderner Sortier- und Aufbereitungstechnologien, die eine Sortenreinheit von bis zu 98 Prozent ermöglichen. Glas lässt sich aufgrund seiner Materialeigenschaften beliebig oft in den Kreislauf zurückführen. Zudem verbraucht der Schmelzvorgang der Glasscherben rund 20 Prozent weniger Energie als die Herstellung des Primärproduktes. Unbehandeltes Altholz eignet sich ebenfalls gut für die stoffliche Verwertung. Auch mit Lacken oder Holzschutzmitteln behandeltes Holz kann energetisch verwertet werden und leistet so nach der Nutzungsphase noch einen Beitrag zur Strom- und Wärmeversorgung.

Immer mehr Hersteller erkennen die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise als unternehmerisches Risiko und setzen auf Recycling – zum Beispiel bei Kunststoffen. In Deutschland ist der Nachschub an Recyclingrohstoffen für die Kunststoffherstellung durch die Wertstoffsammlung in Haushalten sowie Industrie gesichert.

Als Ergebnis jahrelanger Forschungs- und Entwicklungsarbeit hat Interseeroh außerdem mit Procyclen (→ Seite 10) ein Kunststoffregranulat auf den Markt gebracht, das die gleichen Eigenschaften wie Primärkunststoff aus Rohöl bietet.

Lesen Sie weitere Informationen zur Studie unter www.resources-saved.com

„Recycling ist ein wichtiger Baustein für eine zukunfts-fähige Gesellschaft: Es trägt zur Ressourcenschonung sowie zur Treibhausgaseinsparung bei und reduziert wirtschaftliche Abhängigkeiten von Rohstoffimporten. Die Studie belegt eindrucksvoll, welch großen Anteil Unternehmen wie die ALBA Group daran haben.“



Dr.-Ing. Markus Hiebel, Abteilungsleiter Nachhaltigkeits- und Ressourcenmanagement des Fraunhofer-Instituts UMSICHT

2014 konnte die ALBA Group **sechs Millionen Tonnen** Wertstoffe wiedergewinnen, dadurch wurden

48,3 Mio.

Tonnen Primärrohstoffe geschont.

119.000 Tonnen Altglas konnten dem Recycling zugeführt und damit der Primärrohstoffaufwand um mehr als

241.000

Tonnen verringert werden.

Durch Recycling von **Aluminium, Kupfer und Stahl** wurden

35 Mio.

Tonnen Primärrohstoffe eingespart.

Mehr als **306.000 Tonnen Kunststoffe** recycelte das Unternehmen und schonte so rund

747.000

Tonnen Primärrohstoffe.

Mehr als **1,3 Millionen Tonnen Papier, Pappe und Karton** bereitete das Unternehmen auf und sicherte damit rund

3,9 Mio.

Tonnen Primärrohstoffe.

190.000 Tonnen Altholz wurden wiederverwertet und dadurch über

463.000

Tonnen Primärrohstoffe geschont.

→ Aufgeführte Einzelmengen auf deutsche Stoffströme bezogen.

Das **Morgen** bewegen



Nicht nur für die Kunden versucht Interseroh Potenziale zu heben, auch in den eigenen Prozessen will das Unternehmen ein Höchstmaß an Effizienz und Nachhaltigkeit erreichen. Das Ziel: Nicht nur heute gut aufgestellt zu sein, sondern auch morgen erfolgreich und verantwortungsbewusst handeln zu können.

Nachhaltigkeit fängt für Interseroh bei den Menschen an. Für soziale Belange engagiert sich das Unternehmen gemeinsam mit seinen Mitarbeitern: Als Team helfen sie, durch Bildungsprojekte Kinder für den Umweltschutz zu begeistern, packen gemeinsam an wie z. B. bei der Flüchtlingshilfe und engagieren sich im Unternehmen als Nachhaltigkeitsbotschafter. Auch in der Patenschaft für KidS, die „Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln“, die Interseroh bereits vor 13 Jahren übernahm, und der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Mitarbeiter spiegelt sich das soziale Verantwortungsbewusstsein des Unternehmens wider. In den Umweltschutz investiert Interseroh regelmäßig und reduziert so kontinuierlich den eigenen ökologischen Fußabdruck. Um dies zukünftig noch besser messen zu können, errechnet das Unternehmen aktuell erstmals seinen Corporate Carbon Footprint. Und verfolgt mit all diesen Maßnahmen den Anspruch, schon heute etwas für morgen zu bewegen.

1.618

Mitarbeiter

2015 stieg die Zahl der Mitarbeiter in Deutschland und Europa gegenüber dem Vorjahr nur marginal. Rund 95 Prozent der Beschäftigten verfügen über einen unbefristeten Vertrag.

– 20,2%

Arbeitsunfälle

Die Sicherheitsmaßnahmen und die Aufklärungsarbeit machen sich bezahlt: 2015 konnte die Zahl der Arbeitsunfälle deutlich von 89 auf 71 gesenkt werden. Für 2016 sind weitere Optimierungsmaßnahmen geplant.

– 882

MWh

Energieverbrauch

Der absolute Energieverbrauch hat sich trotz Umsatzwachstum wieder etwas verringert auf nun 73.077 MWh. Durch spezifische Maßnahmen konnte der Gasverbrauch sogar um 1.184 MWh reduziert werden.

88%

Übernahmequote

32 Auszubildende beschäftigte Interseroh 2015, die Übernahmequote nach erfolgreicher Ausbildung ging leicht auf 88 Prozent zurück. Bei den Trainees liegt sie wie im Vorjahr bei 100 Prozent.

Nachhaltigkeit gestalten

Interseroh integriert Nachhaltigkeit in alle Unternehmensprozesse. Grundlage für das Gelingen ist es, alle Mitarbeiter für das Thema zu sensibilisieren. Seit 2015 unterstützen hierbei die Nachhaltigkeitsbotschafter.

Die Nachhaltigkeitsbotschafter sensibilisieren Mitarbeiter und tragen das Thema weiter ins Unternehmen.

Jeden Monat treffen sich die Nachhaltigkeitsbotschafter am Standort Köln. Sie arbeiten in verschiedenen Abteilungen und bringen unterschiedliche Perspektiven mit ein. Ihnen allen gemeinsam ist die Motivation, etwas zu bewegen.

Die Botschafter sind Ansprechpartner für die Kollegen, greifen deren Anregungen auf und entwickeln neue Ideen, um den Mitarbeitern zu zeigen, wie sie sich nachhaltiger verhalten können. In Abstimmung mit dem Management Team realisierten die Nachhaltigkeitsbotschafter so bereits zahlreiche Projekte.

Den Anfang machte die Aktion „Wir retten Lebensmittel“ (→ Kasten unten), die auf große Begeisterung stieß. Auch vermeintlich kleine Maßnahmen zeigen Wirkung wie das Anbringen von Aufklebern auf Heizungen, Elektrogeräten und Lichtschaltern als Erinnerung zum Energiesparen. Oder auch die Rad-Aktion: Dabei erhalten Mitarbeiter, die fünf Mal mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, einen Gutschein für ein Mittagessen. Für 2016 steht nun die Ernennung von Nachhaltigkeitsbotschaftern an weiteren Standorten auf dem Plan.

„Mich hat es gereizt, das Thema Nachhaltigkeit weiter im Unternehmen zu stärken. Von der Motivation der Teilnehmer bin ich begeistert. Sie steckt an, im aktiven Dialog Themen und Bereiche zu finden, die uns als Mitarbeiter wie auch als Unternehmen weiterbringen“,

erklärt **Ursula Prinz**, Projektleiterin bei der Repasack (Business Center Recycle), ihren Einsatz als Botschafterin.



WIR RETTEN LEBENSMITTEL

Allein in Deutschland landen pro Jahr über 18 Millionen Tonnen Nahrungsmittel im Abfall – oft bedingt durch falsche Lagerung und schlechte Einkaufsplanung. Doch auch durch einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln lassen sich Reste nicht gänzlich vermeiden. Hier setzt das Projekt „Wir retten Lebensmittel“ an: Am Standort Köln können alle Mitarbeiter nicht mehr benötigte Lebensmittel sammeln und mit

ihren Kollegen teilen. Am Ende der Woche holt die Initiative Foodsharing e.V. die verbliebenen Lebensmittel ab und verteilt sie an Bedürftige. Das Prinzip des Teilens wendet Interseroh inzwischen auch auf Veranstaltungen an – und macht damit Schule. Schon zwei Veranstalter arbeiten, inspiriert von Interserohs Engagement, nun ebenfalls mit der Initiative zusammen.

Gleichgewicht finden

Partnerschaft, Familie, Karriere – Beruf und Privatleben in ein gesundes Gleichgewicht zu bringen, ist nicht immer leicht. Interseroh unterstützt die Mitarbeiter durch flexible Arbeitszeitmodelle und – wie beim Kita-Streik – durch kurzfristigen Urlaub und die Möglichkeit, Kinder zeitweise mit zur Arbeit zu bringen.

Seit Juli 2015 ergänzt der pme Familienservice das Angebot: von der Vermittlung individueller Betreuungslösungen für Kinder und pflegebedürftige Angehörige bis zur Krisenberatung bei Burn-out, Traumata oder Partnerschaftsproblemen. Vielen Mitarbeitern ist es vor allem wichtig, im Notfall eine Ausweichlösung zu haben, insbesondere bei der Kinderbetreuung. Auch die Beratung zur Pflege von Angehörigen wird gerne in Anspruch genommen. Die Interessenten wenden sich dabei direkt an den pme Familienservice, der natürlich vertraulich mit allen Daten



Seit 2015 ergänzt der pme Familienservice Interserohs Angebot für Mitarbeiter.

umgeht. Das Feedback zum durchdachten Angebot sowie zur schnellen und unkomplizierten Betreuung ist bisher durchweg positiv.

MINT minded company

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik – die sogenannten MINT-Fächer sind nicht nur spannend, sondern sichern auch die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Für die ALBA Group und Interseroh als Unternehmen der Kreislaufwirtschaft haben sie einen besonderen Stellenwert. Darum fördern sie gezielt Fachkräfte in diesem Bereich – und wurden dafür nun von der audimax Medien GmbH und „MINT-Zukunft schaffen“ ausgezeichnet.



Überwältigende Hilfe

Flüchtlingsströme prägten das Jahr 2015 – ebenso wie Hilfsbereitschaft. Auch Interseroh beteiligte sich und rief alle Mitarbeiter zu einer Spendenaktion auf. Mit großer Resonanz.



Zahlreiche Interseroh-Mitarbeiter engagieren sich freiwillig für Flüchtlinge.

Als zwei Interseroh-Mitarbeiterinnen ihr Büro als Zwischenlager für die Flüchtlingsspenden bereitstellten, ahnten sie noch nicht, wie groß die Beteiligung sein würde. Innerhalb kürzester Zeit war das Büro voll, Kollegen aus der IT boten einen leer stehenden Serverraum an. Doch auch er quoll bald über mit Winterkleidung, Bettwäsche, Handtüchern und Spielzeug, bis das Deutsche Rote Kreuz die Spenden in zwei riesigen Fuhren abholte. Die Spendenaktion zeigt die Grundhaltung von Interseroh und seinen Mitarbeitern, die Schwachen in der Gesellschaft zu unterstützen und tatkräftig zu helfen, wo Not am Mann ist.

Viele Interseroh-Mitarbeiter engagieren sich freiwillig an Wochenenden in Flüchtlingsheimen, helfen beim Verteilen von Sachspenden. Einige Kollegen bauen ein Internetcafé auf. Von dort können Flüchtlinge mit Freunden und Verwandten in der Heimat telefonieren. „Als Teil der Gesellschaft sehe ich es als unsere Pflicht, uns zu engagieren“, erklärt Geschäftsführer Markus Müller-Drexel. „Die Hilfsbereitschaft unserer Mitarbeiter ist nach wie vor hoch und die Spendenaktion geht weiter.“

Generation von morgen

Kinder fördert Interseroh in besonderer Weise. Bereits zum fünften Mal spendete das Unternehmen daher 200 Trösterteddys an das Krankenhaus Porz am Rhein. So klein die Bären auch sind, ihre Wirkung ist groß: Für viele Kinder ist ein Krankenhausaufenthalt mit Ängsten verbunden. Die Teddys vermitteln Geborgenheit und erleichtern den Ärzten die Kommunikation mit den kleinen Patienten.

Für den Umweltschutz sensibilisiert Interseroh mit dem „Sammeldrachen“. Im Rahmen des Projekts hat sich am Gymnasium Martino-Katharineum, Braunschweig, die Schülerfirma mk:return gegründet: Die Schüler akquirieren seit Jahren eigenständig Unternehmen, die ihre leeren Tinten- und Tonerkartuschen an mk:return abgeben. Sie sammeln und sortieren sie in die „Grünen Umwelt-Boxen“, die Interseroh zur Verfügung stellt und abholt. Für jede Kartusche, die so gereinigt, aufbereitet und neu befüllt



werden kann, erhalten die Schüler Bonuspunkte, die sie gegen Schulartikel eintauschen können. Sie sind jährlich unter den besten fünf Punktesammlern. Und nebenbei lernen sie jede Menge über den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Schon seit 15 Jahren sensibilisiert Interseroh mit dem „Sammeldrachen“ für Umweltschutz.

Neu denken



Bereits in der Gründungsphase des Zentrums für Nachhaltige Unternehmensführung (ZNU), einer Nachhaltigkeitsinitiative von Wirtschaft und Wissenschaft an der Universität Witten/Herdecke, wirkte Interseroh als Experte zum Thema Nachhaltigkeit, Recycling und Schließung von Kreisläufen mit.

Seither bringt das Unternehmen sein Fachwissen regelmäßig mit ein. So setzte es z. B. einen Arbeitskreis Recycling mit auf und war von Anfang an aktiv an den Gesprächen zum neuen ZNU-Standard Nachhaltiger Wirtschaften Food beteiligt, vor allem in der Kategorie Ressourcen.

„Gleichzeitig bietet das ZNU für Interseroh eine gute Plattform zum Austausch mit anderen Unternehmen, die oft wichtige Impulse liefern. Die Idee, Nachhaltigkeitsbotschafter bei Interseroh zu etablieren, entstand z. B. während der ZNU-Jahreskonferenz 2015.“

Stephanie Thiele, Interseroh-Nachhaltigkeitsmanagerin



→ Mehr zu den Nachhaltigkeitsbotschaftern auf Seite 18.

Kreisläufe spielend schließen

Mit Interserohs Ökoboxen lernen Kinder viel über Rohstoffe, welche Produkte daraus entstehen und wie sie recycelt werden.

Materialien und Gegenstände nicht achtlos wegzwerfen, sondern wiederzuverwenden, ist ein wichtiger Ansatz für eine zukunftsfähige Gesellschaft. In Polen bringt Interseroh Grundschulkindern dieses Thema seit Juni 2015 mit dem Projekt „Eko Paka“ näher: Regelmäßig schicken die Initiatoren Ökoboxen an 50 teilnehmende Bibliotheken im ganzen Land. Jede Box befasst sich mit dem Recycling eines bestimmten Materials, wie z. B. Plastik oder Holz. Die Inhalte sind kindgerecht aufbereitet in Form von Spielen, Ausmalbildern und Geschichten. Sie erklären, woher die Rohstoffe kommen, welche Produkte daraus entstehen und wie sie recycelt werden können. Die Unterlagen stehen auch online kostenlos zur Verfügung.



Die Inhalte der Ökoboxen sind kindgerecht aufbereitet, z. B. mit Spielen und Ausmalbildern.

Zündende Idee



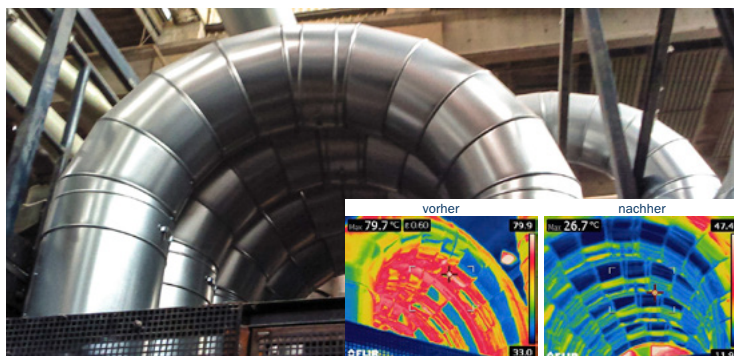
Im Rahmen des Projekts „Energie-Scouts“ entwickelten Interseroh-Auszubildende eine firmenweite Carsharing-Plattform.

Die IHK Köln rief 2015 erstmals Auszubildende auf, sich als Energie-Scouts zu engagieren. Auch vier Interseroh-Auszubildende starteten ein Projekt mit dem Ziel, in ihrem Unternehmen Energiesparpotenziale zu erkennen und Verbesserungen anzuregen. Gemeinsam erarbeiteten sie die Idee einer firmenweiten Carsharing-Plattform, bei der Mitarbeiter Fahrten inserieren oder als Mitfahrer anfragen können. Unterstützt von Interseroh und der IHK entwickelten die Azubis das Projekt weiter und berechneten, wie viel CO₂ eingespart werden kann. In Workshops lernten sie mehr zu Energie- und Ressourceneffizienz, Projektmanagement und Präsentationstechniken. Am Ende war die Idee so weit gereift, dass sie derzeit im Unternehmen umgesetzt wird. Die Arbeit zahlte sich aus: Die IHK Köln wählte das Projekt unter die drei besten des Jahrgangs. Damit erhalten die Auszubildenden nun die Chance, im Juni am Bundesentscheid in Berlin teilzunehmen.

Effiziente Anlagen

Interseroh sieht Umweltschutz als Investition in die Zukunft – sowohl des Unternehmens als auch der gesamten Gesellschaft.

Um sich im Bereich Umweltschutz weiter zu verbessern, investierte Interseroh 2015 rund 4 Millionen Euro. Den Großteil setzte das Unternehmen ein, um in Sortieranlagen Strom zu sparen. Unter anderem optimierte es die Steuerung von Kompressoren und reduzierte Druckluftverluste. Immense Einsparpotenziale können sich hier ergeben. Um im Werk Eisenhüttenstadt den Gasverbrauch zu reduzieren, isolierte Interseroh die thermische Trocknung: Dort werden vorsortierte Kunststoffabfälle zu Granulat recycelt. Das Waschen und Trocknen der Kunststoffschnittzel ist für eine hohe Qualität unerlässlich – und nun weit energiesparender als zuvor.



Um den Gasverbrauch zu reduzieren, isolierte Interseroh die thermische Trocknung im Werk Eisenhüttenstadt.

Kilenda Eco-Race

Für die Herstellung eines Kinder-T-Shirts werden rund 6.300 Liter Wasser benötigt und inklusive Transport etwa 3,1 Kilogramm CO₂ ausgestoßen. Oft ist es schon nach kurzer Zeit zu klein, bleibt ungenutzt im Schrank oder landet gar im Abfall. Kilenda, eine Marke der Interseroh-Tochter Relenda, hat sich dem Problem angenommen: Das Unternehmen vermietet Kinderkleidung, sodass weniger neue Teile produziert werden. Zusätzlich verlängert es damit die Lebensdauer der einzelnen Stücke und verbessert so deren Ökobilanz. 2015 konnte Kilenda durch das Verleihen von Kinderkleidung bereits 114 Millionen Liter Wasser und 57 Tonnen CO₂ einsparen. Für 2016 hat sich das Unternehmen im Rahmen seines „Eco-Race“ ehrgeizige Ziele gesetzt: 333 Millionen Liter Wasser und 166 Tonnen CO₂ sollen in diesem Jahr gespart werden.



114 Millionen Liter Wasser und 57 Tonnen CO₂ konnte Kilenda 2015 durch das Verleihen von Kinderkleidung einsparen.

Ziele setzen

Im Nachhaltigkeitsprogramm formuliert Interseroh Ziele, die das Unternehmen jährlich nachverfolgt und die der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie dienen. Eine vollständige Darstellung der Fortschritte und geplanten Maßnahmen finden Sie online unter www.echt-nachhaltig.com. Hier ein Auszug:

Unser Commitment	Ziele	Termin	Status
Wir wollen für unsere Kunden jährlich drei Kreisläufe schließen – auf Produkt-, Material- oder Logistikebene.	Rücknahme eines gebrauchsfähigen Produkts zur Entwicklung eines neuen Produkttyps	Ende 2016	Vorbereitung getroffen, Ziel verlängert
	Innovative Schließung eines Logistikkreislaufs für einen Großkunden	Ende 2015	Pilotprojekt mit Baustoffpaletten abgeschlossen
	Aufbau einer separaten Sammlung zur Etablierung eines eigenen Materialkreislaufs	Ende 2015	Ziel erreicht u. a. durch Sammlung von gebrauchsfähigem Porenbeton
Wir wollen die Nachhaltigkeitsleistungen unserer Kunden verbessern, indem wir durch unsere Dienstleistungen innerhalb der ALBA Group jährlich wenigstens 50 Millionen Tonnen Ressourcen schonen.	Vermarktung von Recyclingmaterial zum Ersatz von Primärmaterial bei wenigstens drei Kunden	Ende 2015	Ziel erreicht
	Verbesserung der Verfahrenstechnologie zum Erhalt von mehr Rohstoffen	Ende 2015	Ziel erreicht, u. a. durch Investitionen in verbesserte Sortieranlagen
Wir wollen unseren spezifischen ökologischen Fußabdruck von Jahr zu Jahr reduzieren.	Regelmäßige (mindestens jährliche) Treffen aller Standortverantwortlichen zum Austausch über Optimierungspotenziale	Ende 2016	2015 haben drei Treffen ausgewählter Standorte stattgefunden.
	Reduktion des Energieverbrauchs	kontinuierlich	Der absolute Energieverbrauch hat sich gegenüber dem Vorjahr um 882 MWh reduziert.
	Bestimmung des Corporate Carbon Footprints und spezifischer Product Carbon Footprints für das Segment Services	Ende 2016	neues Ziel
Wir wollen der attraktivste Arbeitgeber unserer Branche sein.	Durchführung des Talentprogramms „Service Excellence“ und Evaluierung	Ende 2015	Ziel erreicht, Evaluierung der Workshops durchgeführt
	Durchführung einer Mitarbeiterbefragung/ eines Vorgesetzten-Feedbacks	Ende 2016	für 2016 vorgesehen
	Durchführung von Zertifizierungen nach OHSAS	Ende 2015	Überwachungsaudits erfolgt
	Aufbau von Angeboten zur Kinderbetreuung, Elder Care und Lebenscoaching	Ende 2015	Ziel erreicht, Angebot seit Juli 2015 mit pme Familienservice eingeführt
Wir wollen als Intermediär für eine nachhaltige Entwicklung wirken, für die Idee der Kreislaufwirtschaft werben und mit unseren Stakeholdern regelmäßig über Nachhaltigkeit sprechen.	Durchführung eines Forschungsprojekts zum Einfluss des gesellschaftlichen Engagements auf die Unternehmensentwicklung	Ende 2015	Ziel erreicht, in Zusammenarbeit mit Beuth-Hochschule, Berlin, und Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin; Ergebnisse der Studie liegen 2016 vor
	Durchführung von 100 Nachhaltigkeitsaudits bei Lieferanten	kontinuierlich	2015 wurden 113 Audits durchgeführt
	Durchführung eines umfassenden Programms zur Flüchtlingshilfe, z. B. in Form von Praktika, Mentoring und Integrationsmaßnahmen	Ende 2016	neues Ziel

Impressum

Herausgeber

INTERSEROH Dienstleistungs GmbH
Stollwerckstraße 9a
51149 Köln
Deutschland
Tel. +49 2203 9147-0
Fax +49 2203 9147-1394
www.interseroh.com

Kontakt Nachhaltigkeit

Sybilla Merian
Sybilla.Merian@interseroh.com
Tel. +49 2203 9147-1292

Stephanie Thiele
Stephanie.Thiele@interseroh.com
Tel. +49 2203 9147-1116

nachhaltigkeit@interseroh.com
www.echt-nachhaltig.com

Fotos

S. 8: unten: Umweltinsel, ESE GmbH
S. 11: oben/unten links: keeeper
S. 19: oben: keeeper
S. 22: oben: Ekopaka, Miejska i Powiatowa Biblioteka
Publiczna im. Ryszarda Kincla w Raciborzu
S. 22: unten: DIHK_Schicke

Papier

Umschlag: Igepa Circle Offset Premium White,
FSC® Recycled Credit, 300 g/m²
Innenteil: Igepa Circle Offset Premium White,
FSC® Recycled Credit, 140 g/m²



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C006990

INTERSEROH Dienstleistungs GmbH
Stollwerckstraße 9a
51149 Köln
Deutschland
Tel. +49 2203 9147-0
Fax +49 2203 9147-1394
www.interseroh.com

nachhaltigkeit@interseroh.com

Ein Unternehmen der ALBA Group.

